

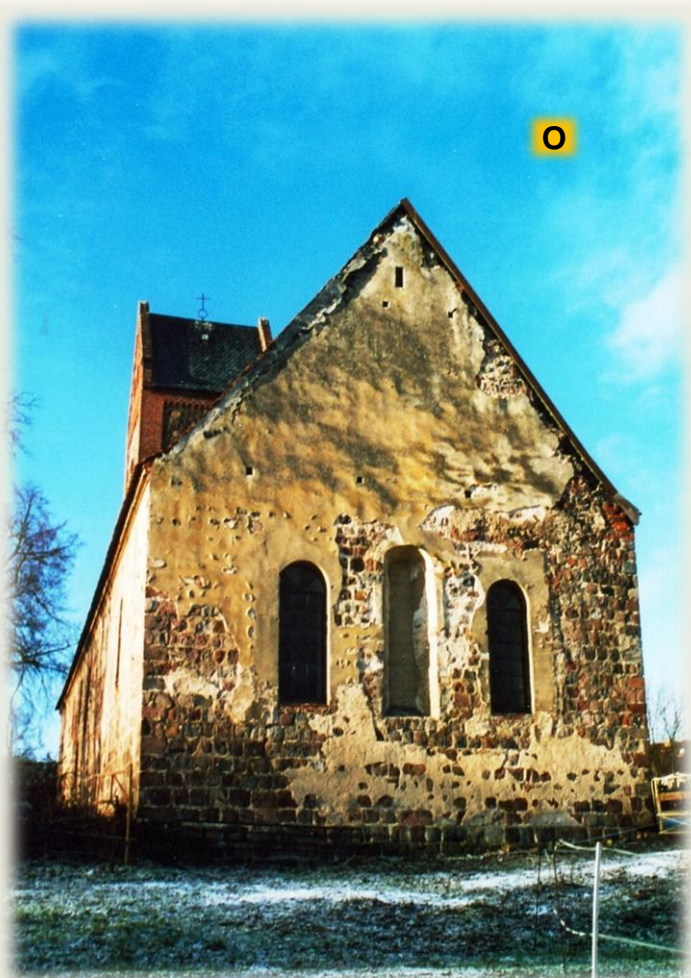
15345 Prädikow (MOL)

[~27 km nw 15306 Seelow; UTM: U33 433 5831]

Prädikow liegt am nördlichen Rand des Naturparks Märkische Schweiz. Das Dorf besitzt eine Reihe gut erhaltener Feldsteingebäude, alle etwa ab dem zweiten Drittel des 19. Jh. erbaut. Auch die ehemalige Brennerei gehört dazu, die etwa 170 Jahre lang 98prozentigen Alkohol brannte, bis 2001 das Feuer erlosch.



SW



O



„Das letzte Abendmahl“

Die Kirche Prädikow wurde zwischen 1255 und 1270 vermutlich als dreischiffige Basilika aus fünfseitig behauenen Feldsteinen errichtet. Die Seitenschiffe wurden möglicherweise im 30jährigen Krieg zerstört. Danach behielt die Kirche, mit Ausnahme des Turmes, in etwa ihre heutige Gestalt.

Im Zusammenhang mit Arbeiten am Prötzeler Schloss kam es um 1865 zur Errichtung des massiven Turmes anstelle des alten Fachwerkturmes.

Die Kirche verfügt über eine Renaissancekanzel mit Darstellung der vier Evangelisten und der Kreuzigung Jesu, eine Querempore mit Orgel und einen Triumphbogen zwischen Chor und Schiff sowie eine Taufe aus Sandstein.

Ein Epitaph für die Tochter des Gutsinspektors Ballaunen, nach 1733, und „Das letzte Abendmahl“ in kolorierter Kratztechnik von dem seinerzeit bekannten Künstler Lothar Mannewitz aus den 50er Jahren des 20. Jh. gehören zu der ansonsten nüchternen Ausstattung.

Eine Besonderheit findet sich außen in der Südwand in der Nähe der westlichen Fenster: Ein mit fachlichem Können angefertigter Schachbrettstein!

Er hat zwar nur 4 Zeilen zu je 4 Spalten, zeugt aber von der Kunst eines erfahrenen Steinmetzen (zu Ornamentsteinen s. Arenzhain, Beerfelde u. A.)

Ob er schon immer seinen heutigen Platz innehatte, lässt der Autor dahingestellt.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Grunow, Ihlow, Reichenow.